

40 Jahre

Als einer der ersten Farbtupfer sind die Roten Husaren aus dem Neuwerker Kirmesbild nicht weg zu denken. 1975 aus dem 1. Schützenzug hervorgegangen, sind sie seit 1992 in der St. Barbara Bruderschaft.

Im Laufe der Jahre haben sie so einige Eigenheiten in ihrem Zugleben etabliert. Wer kennt sie nicht, die roten Socken am Kirmesmontag, oder "Ein Hut ein Stock, ein Regenschirm" beim zweiten Durchgang der Parade? Auch, dass die ersten Kinder in schicken Mini-Husarenuniformen streckenweise mitziehen durften,

geht auf einen kühnen Alleingang im Jahr 1988 zurück. Und von Beginn an gehören



auch die Frauen (fast) immer mit dazu.

Alle Ämter der Roten Husaren ergeben sich aus der Schießreihenfolge beim Zugkönigschießen. So ist derjenige, der nach dem neuen Zugkönig geschossen hätte, neuer Zugführer, und derjenige der vorher geschossen hat, ist Fähnrich, und so weiter. Und damit auch jeder Husar ein Amt bekommt, gibt es so illustre Ämter wie Tanzoffizier, Sockenoffizier oder Schütze Ar***. Neben dem Vogelschuss am 1. Mai gibt es noch das Säbelputzen (am 1.11. mit den Servietten vom Reibe-kuchen).

Über die Jahre hatten die Roten Husaren auch so allerlei „Sonderaufgaben“ oder „Privilegien“. So stellten sie in den 80er Jahren fast immer die Messdiener zur



Kirmes, durften den Kranz zum Ehrenmal tragen und dort ablegen sowie beim Königstanz zur Frühkirmes den Spalier bilden. Viele Jahre trugen die Husaren auch die alte Schwenkfahne der Junggesellenbruderschaft. Die Standarte, die seit dem 10 jährigen Jubiläum fest zur Zugausstattung gehört, wurde von Michael Thielen in Handarbeit geschneidert und gestickt.



Rote Husaren

Zum standesgemäßen Einstand in der St. Barbara-Bruderschaft gingen vier Rote Husaren 1992 aufs Pferd und bildeten die Reiterei für König Helmut Pardon. Seitdem hat sich der Zug der Honschaft Engelbleck angeschlossen.

Aber auch außerhalb des Zuges übernehmen die Roten Husaren Verantwortung, sei es durch Tätigkeiten wie Fähnchen aufhängen oder Kränzen in der Honschaft, als Kneit, im geschäftsführenden Vorstand) oder in Kirmesvorständen. Neben Hauptmann und Beritt gehörte dazu auch bereits zwei Mal die Königswürde. Im Jahr 2008 schoss Ulrich Drobny den Vogel ab und wurde erster Schützenkönig der Roten Husaren. 2012 zog Ralf Ramakers nach und wurde ebenfalls König. In beiden Jahren waren fast alle Husaren im Kirmesvorstand. Da die Roten Husaren vielfach auch in den

Honschaften und Nachbarschaften, in denen sie wohnen (auch in Bettrath) mitwirken, war es eine besonders schöne Geste, dass die Bettrather Nachbarschaft den Königen Ulrich und Ralf und Brudermeister Michael 2009 und 2013 „einen Mai“ aufstellten.

Die Mitgliederzahl der Roten Husaren ist jüngst wieder deutlich gewachsen, so dass die Jungs auch in den kommenden Jahren wieder ordentlich Farbe ins Neuwarker Kirmesleben bringen werden. (MT)



Die Könige Ulrich und Ralf



www.rote-husaren-neuwerk.de

v.l.n.r.: hinten: Michael Thielen, Ralf Ramakers, Ulrich Drobny, Achim Jülich, Jürgen Harings, mitte: Stefan Pies, Ralf Heymanns, Markus Flöter, Manfred Neuenhaus, Wolfgang Drobny, Ewald Fuhrmann, vorne: Michael Döhmen, Josef Sandkaulen